

## Interoperabilität im eTicketing in Norwegen

Bei der 32. Kontiki-Konferenz waren die 93 Teilnehmer aus sieben europäischen Ländern im wahrsten Sinne des Wortes bei Kontiki „an Bord“ während der Überfahrt auf der Fähre Kiel - Oslo - Kiel. Die Konferenz wurde von zwei Schwerpunkten geprägt: Vorstellung des eTicketing in Norwegen und Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kontiki-Arbeitsgruppe Migration.

Jörn Hanssen, Interoperabilitätsjenester AS, Oslo, stellte die Interoperabilität im Großraum Oslo vor. Der ÖPV in Norwegen wird vom Staat reguliert. Aus der Notwendigkeit der täglichen bereichsüberschreitenden Verkehre hat sich schon seit langem eine Interoperabilität ergeben. Heute arbeiten drei Verkehrsdienstleister im Großraum Oslo mit Systemen von drei verschiedenen Herstellern reibungslos zusammen. Sie werden von einem zentralen Clearing-House unterstützt. Wichtig für das Interoperabilitätskonzept ist eine generelle IFM\* Struktur, die verbindlichen Standards gerecht wird. Die Interoperabilitätstests laufen z.Z. als Pilotanwendung in Oslo. Der Ausbau wird nach erfolgreichen Tests erfolgen.

Torkel Lappégard, NSB, schilderte Weg, Entscheide und Zielsetzungen des Projektes aus Sicht der NSB, Norwegische Staatsbahn. Besonders hervorgehoben hat er, dass moderne IFMs nicht nur das Ticketing unterstützen sondern eine Vielzahl von Leistungen für den Kunden bereitstellen müssen. Dazu gehören u.a. ein Kundenservice mit Selbstbedienungsmöglichkeit, das Internet mit Auskunft und Vertrieb. Durch die unterschiedliche Interessenlage der Beteiligten wird ein strenges Projektmanagement notwendig, das auch die Benefits des neuen Systems an die Kunden heranbringen muss. Der Kunde muss wissen, dass eTicketing nicht ein Papierfahrtschein aus Plastik sondern eine Entwicklung mit einem interessanten Leistungsumfang ist.

Die technischen Gesichtspunkte stellte Kjell-Erik Eillertsen, NSB, vor. Die drei Ticketingsysteme in der Oslo-Region erfordern ein interoperables Smartcard System. Mit der Schaffung des CRSI (common requirements specification for interoperability) wurde ein wesentlicher Schritt zur Standardisierung getan. Um allen technischen, kommerziellen und politischen Zielen gerecht zu werden, wird eine neue Behörde 2009 ihre Arbeit aufnehmen

Jarl P. Eliassen, Trafikanten AS, stellte in seinem Beitrag „InformNorden, Informationssysteme im ÖPV in Norwegen“ die Bedeutung und die Arbeitsweise von InformNorden vor. Mit dem Ziel, alle relevanten Unternehmen in den beteiligten Ländern Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark und Island zur Nutzung der Vorteile der IT im ÖPV zu bewegen, treffen sich Interessierte einmal jährlich auf einer Konferenz. Die Basis der Zusammenarbeit ist Networking, das wesentliche Medium ist das Internet. Trafikanten AS, ein Joint Venture der Verkehrsunternehmen und der NSB im Großraum Oslo als Public Service auf Non-Profit-Basis, ist verantwortlich für Reiseinformationen und Kundenservice. Grundlage der Zusammenarbeit sind akzeptierte IT Standards. Trafikanten betreibt 15 Callcenter und stellt eine Reihe von Dienstleistungen im Internet zur Verfügung. Der Service wird jährlich von 15 Mio. Fahrgästen genutzt.

Zu einem regelmäßigen Punkt auf der Kontiki-Agenda werden die News der VDV-Kernapplikation, erstmals vorgestellt von Drs.-Ing. J. Janssen. Die Topics waren eine neue Version der Spezifikationen, erstmalig aufgenommen: KUSCH und Personalisierungseinheit, Fördermittel der EU und Förderprojekte.

Kontiki wird auf den Konferenzen verstärkt Ergebnisse der Arbeitsgruppen publizieren. Der erste Beitrag hierzu waren "Migrationskonzepte zur Einführung der VDV-Kernapplikation" aus der AG Migration, präsentiert von W. Schneider und N. Zeino. Im ersten Teil „ Analysen und Bewertungskriterien“ wurden die wichtigsten Schritte zur Vorbereitung einer Migration von einem bestehenden Ticketing- und Tarifsystem zu einem KA-gerechten eTicketing dargestellt: Ausgangssituation, Ziele, Bewertungskriterien und Verfügbare Systeme. Im zweiten Teil „Migrations szenarien“ wurden die relevanten Schritte der Migration bis zur Evaluation des spezifischen, für das jeweilige Unternehmen geeigneten eTicketing-Systems im Einzelnen erläutert. Besonders hervorgehoben wurde auch der Aspekt der Wirtschaftlichkeit. Fazit: Für jedes Verkehrsunternehmen muss ein spezifisches, auf die konkrete Situation abgestimmtes, Migrationskonzept entwickelt werden.

Das Interoperable Sperrmanagement [KOSE] in drei Verkehrsverbänden stellten Andreas Hoffmann, Kreisverkehr Schwäbisch-Hall und Thomas Hornig, high Q, dar. Sperrmanagement ist als Sicherheitselement bei Interoperabilität eine besondere Herausforderung. Die KolibriCard war der Ausgangspunkt für die in den drei Verbänden Schwäbisch-Hall, Hohenlohekreis und Ostalbkreis entwickelte Lösung. Die technisch komplexe Lösung wird stufenweise realisiert.

Die Ausschreibungsstandardisierung zeigt, dass eTicketing lebt. Klaus Philipp, T.C.L. GmbH, und Klaus Wietfeld, RMV, berichteten, dass es nach zähen Verhandlungen gelungen ist, zwölf Verkehrsverbände zu einer gemeinsamen Ausschreibung von Nutzermedien zusammen zu bringen. Gegenstand sind u.a. die vertragliche Gestaltung, die EU-Ausschreibung, der Rahmenvertrag. Vorteile des Verfahrens sind vor allem die Einhaltung der KA-Standards und Kostensenkung durch Mengenbündelung. Eine generelle Rahmenbedingung ist die kontaktlose Nutzung der User-Medien. Das gemeinsame Ausschreibungsverfahren beinhaltet allgemeine technische Anforderungen, Bestellerindividuelles Auskleiden, Beschreibung des Nutzermediums, Abnahmeverfahren. Federführend bei dieser Ausschreibung ist die VDV Kernapplikations GmbH im gemeinsamen Auftrag der Verkehrsverbände / Verkehrsunternehmen. Für die Abnahme ist der Einsatz der KA-Testsuite unbedingt zu empfehlen.

Die 32. Kontiki – Konferenz hat einen breiten Bogen vom eTicketing in Skandinavien über InformNorden und die KA-News zur Migration und der Bedeutung von interoperablem Sperrmanagement im eTicketing gespannt. Kontiki wird alle Themen weiterbearbeiten und bleibt Plattform für Informationsaustausch.

#### **Nächste Konferenzen:**

11. – 12. September 2008	Bremen
Frühjahr 2009	Lissabon
Sommer 2009	Ostalbkreis

IFM = Integriertes Fahrgeld-Management  
CRSI = common requirements specification for interoperability  
IT = Informationstechnologie  
KOSE = Interoperables Sperrmanagement (KontrollService)  
KUSCH = Kundenschnittstelle

Weitere Information: Hannelore Weber . Telefon +49 171 31 40 864  
Kontiki Arbeitskreis Kontaktlose Chipkartensysteme für Electronic Ticketing e. V.  
Wiesbadener Weg 6 . D-65812 Bad Soden . Tel. +49 6196-766 66 50  
Telefax +49 6196 – 766 66 51 . eMail: [Weber@kontiki.net](mailto:Weber@kontiki.net)